



Dr. Stephan Eisel
Mitglied des Deutschen Bundestages
Wahlkreisbüro: Markt 10-12
53111 Bonn
0228 -184 99832
Deutscher Bundestag
Platz der Republik 1, 11011 Berlin
Tel. 030 - 227 – 77088
stephan.eisel@bundestag.de

Medienmitteilung

Nr. 60

12. November 2008

35 Mio € im Bundeshaushalt für Demenzforschungszentrum in Bonn

Für das neue nationale Demenzforschungszentrum in Bonn sind im Bundeshaushalt 2009 35,0 Mio € veranschlagt. Das teilte der Bonner Bundestagsabgeordnete Stephan Eisel im Rahmen der laufenden Haushaltsberatungen des Bundestages mit: „Trotz der schwierigen Haushaltslage kann die Errichtung des Demenzforschungszentrums zügig voranschreiten. Der entsprechende Vorschlag des Forschungsministeriums wird im Parlament unterstützt. Das Zentrum wird ein wichtiger Leuchtturm in und für Bonn sein.“

Wie Eisel sagte, kommen nach einem vorläufigen Wirtschaftsplan zu den Bundesmitteln noch weitere ca. 3,9 Mio € an Landesmitteln hinzu. Damit stünden dem Bonner Zentrum bereits 2009 insgesamt rund 39,0 Mio € zur Verfügung. Die Suche nach einem international renommierten Gründungsdirektor läuft auf Hochtouren. Der Bau, der 2010 auf dem Venusberg beginnen soll, wird aus Landesmitteln finanziert. Das hatte das Landeskabinett bereits im Frühjahr beschlossen. Im März 2008 hatte sich Bonn gegen 22 andere Bewerber durchgesetzt und den Zuschlag für das nationale Zentrum erhalten.

Nach Eisels Angaben sind im Haushaltsentwurf des Bundes für das neue Zentrum auch bereits 20 außertarifliche Stellen für Wissenschaftler ausgewiesen. Im Endausbau sind in dem neuen Zentrum ca. 400 Arbeitsplätze vorgesehen. Es trägt den Namen "Helmholtz-Zentrum Bonn - Deutsches Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen (DZNE)". Eingebunden sind die Universität Bonn, die Forschungseinrichtung CAESAR, das Max-Planck-Institut für Altersforschung in Köln und die neurowissenschaftliche Forschung des Helmholtz-Forschungszentrums Jülich.

In Deutschland gibt es derzeit rund 1 Million Demenz-Erkrankte über 65 Jahre, die Zahl der Neuerkrankungen liegt bei ca. 200.000 im Jahr. Durch die längere Lebenserwartung der Menschen wird sich diese Zahl deutlich erhöhen.